

Newsletter 03/2016

Lieber Leserinnen und Leser,

wir begrüßen Sie herzlich zur dritten Ausgabe unseres Newsletters.

Auch dieses Mal möchten wir Ihnen einen Überblick über unsere aktuellen Tätigkeiten und Angebote des Instituts für Didaktik der Demokratie geben.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!

Themen dieser Ausgabe:

Cultural Heritage als Ressource?	1
Workshop der UNESCO-Projektschulen	2
Zweites Partnertreffen im Rahmen des Projektes Out-Side-In	2
Non-formale Bildung macht Schule	3
Seminar „Demokratiebildung“	3
Fortbildung „Demokratie erleben – Teilhabe fördern“	4
Publikationen	4

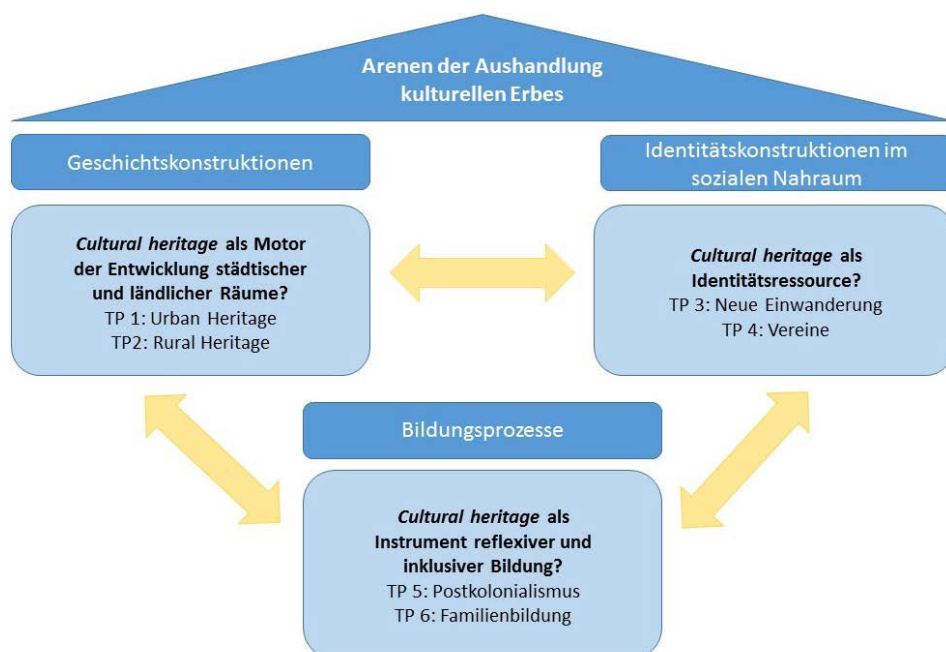
Cultural Heritage als Ressource?

Konkurrierende Konstruktionen, strategische Nutzungen und multiple Aneignungen kulturellen Erbes im 21. Jahrhundert (CHER)

Cultural heritage – im Deutschen auch als ‚Kulturerbe‘ bezeichnet – dient in der unübersichtlichen, diversifizierten Welt der Gegenwart auf unterschiedlichen gesellschaftlichen Ebenen als Identifikations- und Bezugspunkt für die Definition von Zugehörigkeiten, die Abgrenzung gegenüber dem Anderen und Fremden sowie nicht zuletzt als Ressource zur Durchsetzung ökonomischer, sozialer oder politischer Interessen. Die kritische und dekonstruierende, sowohl theorie- als auch empiriegeleitete Auseinandersetzung mit den vielfältigen Konstruktions- und Aneignungsmechanismen von cultural heritage in ausgewählten gesellschaftlichen Feldern bildet die

zentrale Zielsetzung dieses interdisziplinären Verbundprojektes.

Die differenzierte Analyse der ambivalenten Aushandlungsprozesse um kulturelles Erbe stellt eine notwendige Voraussetzung dar, um Chancen und Potentiale, aber auch Probleme und Risiken der Vergegenwärtigung von Vergangenheit zu erkennen. Geschichts-, sozial- und bildungswissenschaftliche Perspektiven ergänzen sich zu einer bislang einmaligen systematischen Untersuchung der semantischen und praktischen Aushandlung, Konstruktion und Nutzung kulturellen Erbes in vor allem in Deutschland ablaufenden, alltäglichen und



Verortung der Teilprojekte in den „Arenen der Aushandlung kulturellen Erbes“

institutionalisierten Kommunikations- und Interaktionszusammenhängen.

Das Verbundprojekt zielt zudem auf eine intensive Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die sowohl inhaltlich über die als Promotionsprojekte geplanten Teilstudien als auch organisatorisch durch ein über verschiedene Veranstaltungs- und Betreuungsformate geschaffenes interdisziplinäres Arbeitsumfeld realisiert wird.

Gesamtprojekt:

Leitung: Prof. Dr. Detlef Schmiechen-Ackermann; **MitarbeiterInnen:** Jenny Hagemann, Malte Kleinschmidt, Sarah Laufer, Raimund Lazar, Prof. Dr. Detlef Schmiechen-Ackermann, Dr. Christine Schoenmakers; **Förderung:** Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft

und Kultur; **Volumen:** 890.000 €; **Laufzeit:** Oktober 2016 bis September 2019

Teilprojekte:

Teilprojekt 1: Strategien kultureller Inwertsetzung von historischen Traditionen und Überresten. Urban heritage in Barcelona, Manchester, Breslau und Berlin. (Leitung: Prof. Dr. Detlef Schmiechen-Ackermann; Bearbeitung: Dr. Christine Schoenmakers)

Teilprojekt 2: Konstruktionen und Reflexionen zu kulturellem Erbe abseits urbaner Agglomerationsräume. Rural heritage im Hannoverschen Wendland. (Leitung: Prof. Dr. Detlef Schmiechen-Ackermann; Bearbeitung: Jenny Hagemann)

Teilprojekt 3: Cultural heritage und ‚neue Einwanderung‘. Zum Formwandel ethnischer Ver-

gemeinschaftung. (Leitung: Prof. Dr. Mathias Bös; Dr. Nina Clara Tiesler; Bearbeitung: N.N.)

Teilprojekt 4: Cultural heritage in Fußball- und Kleingartenvereinen. Eine empirische Studie über Teilhabe in Differenz und Vielfalt. (Leitung: Prof. Dr. Heiko Geiling; Bearbeitung: Raimund Lazar)

Teilprojekt 5: Aushandlung postkolonialen Kulturerbes in Schülervorstellungen. Eine empirische Untersuchung in didaktischer Absicht. (Leitung: Prof. Dr. Dirk Lange; Bearbeitung: Malte Kleinschmidt)

Teilprojekt 6: Zur Aneignung und Gestaltung von cultural-heritage-Formationen in Familienbildungssettings. Eine Studie zu politisch-partizipativen Sensibilisierungen im Kontext inklusiver Bildung. (Leitung: Prof. Dr. Steffi Robak; Bearbeitung: Sarah Laufer)

Workshop der UNESCO-Projektschulen

Lehrkräfte der UNESCO-Projektschulen aus dem gesamten Bundesgebiet waren am 20. September zu Gast in der Agora Politische Bildung. Im Rahmen eines Workshops zur Arbeit an UNESCO-Projektschulen mit heterogener SchülerInnenenschaft, der vom Agora-Mitarbeiter Jan Thorweger (zugleich Landeskoordinator der UNESCO-Projektschulen in Bremen) geleitet wurde, informierten sich die KollegInnen über aktuelle Forschungs- und Umsetzungsprojekte aus dem Themenfeld der Politischen Bildung.

Die UNESCO-Projektschulen weisen als Bildungsinstitutionen, die sich in Profil und pädagogischer Praxis den Grundwerten der UNESCO verpflichtet fühlen, eine besondere Affinität zu Fragen aus dem Kontext der Politischen Bildung auf. Angeboten wurden Vorträge zu den Themen „Engagementförderung durch Schülerfirmen“ (Dr. Moritz-Peter Haarmann), „Verknüpfung von formalem und nonformalem Lernen“ (EU-Projekt non4lesl, Christoph Wolf) und „Schulische Bildung zum Thema Menschenrechte“ (Dr. des. Inken Heldt).

Aus dieser Auseinandersetzung am Schnittpunkt zwischen Schule und Wissenschaft



Christoph Wolf mit einem Vortrag zum Thema „Verknüpfung von formalem und nonformalem Lernen“

konnten die Beteiligten vielfältige Impulse für ihre weitere Arbeit gewinnen. Auch sind in diesem Zusammenhang neue Arbeitskontakte entstanden, die Ausgangspunkt für künftige

weitere Berührungspunkte zwischen der Agora Politische Bildung und dem Netzwerk der UNESCO-Schulen sein werden.

Zweites Partnertreffen im Rahmen des Projektes Out-Side-In

Vom 5. bis 6. September fand in Lund (Schweden) das zweite Partnertreffen im Rahmen des Erasmus+ Projektes „Out-Side-In – Inclusive Adult Education for Refugees“ statt. Das Konsortium – bestehend aus sieben Projektpartnern aus sechs europäischen Ländern – diskutierte den aktuellen Stand der fünf für Out-Side-In zentralen Fortbildungsmodule.

Ziel von Out-Side-In ist es, MultiplikatorInnen der Erwachsenenbildung Methoden

und Strategien für eine inklusive Arbeitsweise mit Geflüchteten bereitzustellen. Hierfür werden fünf Module entwickelt und erprobt. Das Projekt soll einen Beitrag zum friedlichen Miteinander in modernen Einwanderungsgesellschaften leisten.

Weitere Informationen des von der Europäischen Kommission geförderten Projektes finden Sie unter www.out-side-in.eu



Andreas Almpanis vom Partnerverein SMouTh aus Griechenland

Am 31. August veranstaltete das IDD die LehrerInnenfortbildung „Non-formale Bildung macht Schule: Die Anerkennung non-formaler Bildung als Chance für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler“. 54 Lehrkräfte aus ganz Niedersachsen hörten nach der Begrüßung von Prof. Dirk Lange gespannt den Überlegungen von Dr. Helle Becker, Bildungsexpertin aus Essen, zu. In ihrem Vortrag diskutierte sie unterschiedliche Thesen und machte auf die Potentiale non-formaler Bildungsangebote aufmerksam. Vor allem den Aspekt der Persönlichkeitsentwicklung rückte sie in den Vordergrund. Dieser könne von der Schule nur schwerlich geleistet werden. Ullrich Ballhausen knüpfte an diese Überlegungen an und schilderte Bedingungen für eine gelingende Zusammenarbeit zwischen Schulen und außerschulischen Institutionen. Er beendete seinen Vortrag mit dem Appell, stärker zu kooperieren und die zweifellos vorhandenen Möglichkeiten und Strukturen stärker zu nutzen.

Im Hauptteil der Veranstaltung präsentierte Christoph Wolf das im Rahmen des europäischen Erasmus+ Projektes „Non-Formal Learning

can prevent early school leaving“ entwickelte Online Tool MyKey. MyKey gibt Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre außerschulischen Aktivitäten zu dokumentieren und sich diese in Form eines Zertifikates von der Schule anerkennen zu lassen. Das Projekt richtet sich vor allem an leistungsschwache Jugendliche. Schülerinnen und Schüler werden sich aufgrund von MyKey ihren Stärken und Fähigkeiten bewusst und gewinnen an Selbstvertrauen. Sie können zeigen, was sie trotz eventueller schwacher schulischer Leistungen alles „auf dem Kasten haben“ und sich mit Hilfe des Zertifikats besser auf dem Arbeitsmarkt behaupten. Oberstes Ziel des Projektes ist es, junge Menschen mit schwachen Leistungen von der Idee eines frühzeitigen Schulabgangs abzubringen. Dazu kann MyKey einen wichtigen Beitrag leisten. Das Projekt stieß auf großes Interesse bei den Zuhörenden und wird ab Dezember 2016 an einigen Schulen erprobt.

Weitere Informationen zu dem von der Europäischen Kommission finanzierten Projekt finden Sie unter www.non4les.eu

Dr. Helle Becker während ihres Vortrags



IDD-Kolloquium „Demokratiebildung“

In der Vortragsreihe geht es um die Kernfrage: „Wie kann die Schule dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler demokratisches Bürgerbewusstsein ausbilden und motiviert sind, als Bürgerinnen und Bürger menschenrechtsorientiert und demokratisch zu handeln?“

Weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung ist die Entwicklung eines MOOC (Massive Open Online Course) zum Thema „Demokratiebildung“ mit den Schwerpunktthemen der Vortragsreihe.

Termin: Montags, 16-18 Uhr, **Ort:** Schneiderberg 50, 4. OG., Raum V411

Datum	Thema des Vortrags	Referent/Referentin
Auftakt: 31.10.2016	Demokratiebildung in der Schule: Das demokratische Bürgerbewusstsein als Ressource der Zivilgesellschaft. Die herausgeforderte demokratische Zivilgesellschaft (inklusive Vertiefung)	Prof. Dr. Oskar Negt
07.11.2016	Demokratiebildung und MOOC Produktion	Sigrid Meinhold-Henschel / Thomas Kappeler (Bertelsmann Stiftung)
14.11.2016	Demokratisches Bürgerbewusstsein	Prof. Dr. Dirk Lange
21.11.2016	Der zivilgesellschaftliche und demokratische Auftrag von Schulen (inklusive Vertiefung)	Kurt Edler (LI Hamburg / DeGeDe)
28.11.2016	Menschenrechte als Problemlösung oder als Problem? Wie mündige BürgerInnen und SchülerInnen die Menschenrechte wahrnehmen (sollten)	Prof. Dr. Karl-Peter Fritzsche (Universität Magdeburg) / Dr. des. Inken Heldt
05.12.2016	Herausforderungen im globalen Wandel - „Politische Bildung in der Migrationsgesellschaft“	Prof. Dr. Monika Waldis (FHNW/ ZDA Aarau, Schweiz)
12.12.2016	Gesellschaftliche Mitgestaltung durch demokratisches Engagement und Partizipation (inklusive Vertiefung)	Prof. Dr. Roland Roth (Hochschule Magdeburg)
23.01.2017	Demokratische Schulentwicklung (inklusive Vertiefung)	Dr. Wolfgang Beutel (Demokratisch Handeln e.V.) / Helmolt Rademacher (DeGeDe)
30.01.2017	Zusammenleben in der diversen Gesellschaft/ Inklusion (inklusive Vertiefung)	Prof. Dr. Sabine Achour (FU Berlin)

Fortbildung „Demokratie erleben – Teilhabe fördern“

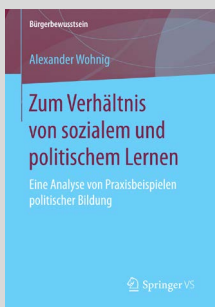
Zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft MigrantInnen und Flüchtlinge in Niedersachsen (amfn e. V.) hat das Institut für Didaktik der Demokratie eine Fortbildung zum Thema „Demokratie erleben – Teilhabe fördern“ durchgeführt. Die Fortbildung setzt sich aus 5 Modulen und einem praktischen Teil zusammen.

Die Module behandeln Themen wie Aufgaben von Bund, Ländern und Kommunen im föderalen System, Menschenrechte in Deutschland und der EU, staatliche und zivilgesellschaftliche Akteure, Rechte und Möglichkeiten der politischen Einflussnahme, Präsentieren sowie andere von eigenen Ergebnissen überzeugen. Der praktische Teil besteht aus einem Besuch des Bundestages in Berlin und der Teilnahme an einer Plenarsitzung des niedersächsischen Landtags. Es wird auch die Möglichkeit einer Hospitation in politischen Institutionen (Parteien, Ministerien u.a.) in Hannover für zwei Wochen gegeben.

Am 10. November 2016 findet die Abschlussveranstaltung der Fortbildung in Hannover statt. Das Programm beinhaltet neben einigen Grußworten, eine kurze Auswertung des Projektes sowie eine Zusammenfassung der Ergebnisse mit einem Ausblick. Darüber hinaus findet die Übergabe der Teilnehmerbescheinigungen statt. Abschließend wird es bei Musik und einem Imbiss noch die Möglichkeit des Austausches geben.

Am 10. November 2016 findet die Abschlussveranstaltung der Fortbildung in Hannover statt. Das Programm beinhaltet neben einigen Grußworten, eine kurze Auswertung des Projektes sowie eine Zusammenfassung der Ergebnisse mit einem Ausblick. Darüber hinaus findet die Übergabe der Teilnehmerbescheinigungen statt. Abschließend wird es bei Musik und einem Imbiss noch die Möglichkeit des Austausches geben.

Wohnig, Alexander (2016) : Zum Verhältnis von sozialem und politischem Lernen. Eine Analyse von Praxisbeispielen politischer Bildung, Wiesbaden, 413 S.



Alexander Wohnig stellt mittels einer Studie einen Katalog von Bedingungen einer Verbindung von sozialem und politischem Lernen auf, der als Teil einer Konzeption politischer Bildung entworfen ist – vor dem Hintergrund der Frage, wie politisches Lernen im Anschluss an schulisch organisierte Projekte bürgerlichen Engagements gelingen kann. Eine kritisch-theoretische und gegenwartsanalytische Sichtweise berücksichtigt u. a. den aktuellen gesellschaftlichen und politischen Kontext von zivilgesellschaftlichem Engagement. Die Bedingungen formulieren eine didaktische Anleitung für schulische und außerschulische politische Bildung mit dem Anspruch, soziale Erfahrungen junger Menschen im Rahmen schulisch organisierter Projekte durch politische Lernprozesse zu erweitern.

Haarmann, Moritz Peter (2016): Teilhabemöglichkeiten von Beschäftigten. Ein Unterrichtsmagazin, Themenheft Mitbestimmung Lehrerheft ab Klasse 9, Düsseldorf, 72 S.



Mitbestimmung zählt zu den grundlegenden Arbeitnehmerrechten in der Sozialen Marktwirtschaft und ist ein wichtiges Thema für den Politik- und Wirtschaftsunterricht. Neben Materialien zu betrieblicher Mitbestimmung und Unternehmensmitbestimmung bietet das Heft auch Materialien zu verwandten Unterrichtsthemen wie Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände. Das Heft ist geeignet für Themen wie Unternehmen/Betriebe, Soziale Marktwirtschaft/Wirtschaftsordnungen oder Demokratie.

Martínez Calero, Mercedes/ Rohloff, Sigurður A. (2016): Bürgerschaftliches Engagement und Bildungserfolg. Spanische MigrantInnen der ersten Generation und ihre Nachkommen in Deutschland, Wiesbaden, 450 S.



Die von den AutorInnen durchgeführte interdisziplinäre Studie zum Bildungserfolg der SpanierInnen in Deutschland erweitert die bestehenden Theorien und Erklärungsansätze zu Bildungserfolgen um den Faktor des bürgerschaftlichen Engagements und trägt dazu bei, Zuwanderung aus einer positiveren und vorurteilsfreieren Perspektive als bisher zu betrachten. Das Ergebnis ist besonders gesellschaftsrelevant, da eine Neudeutung und ein Perspektivwechsel in der Erklärung von Bildungserfolg als Überwindung von Diskriminierungsmechanismen innerhalb des Bildungssystems durch politisches und bürgerschaftliches Engagement einzelner MigrantInnengruppen ermöglicht werden.

Termin:

10.11.2016, 16.30 Uhr bis ca. 20.00 Uhr

Ort:

Tagungshaus St. Clemens, Eingang Leibnizufer 17 b, 30169 Hannover

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an: amfn e. V., Petra Gargiso, Telefon: 0511 169 503 19, Email: p.gargiso@amfn.de

amfn e.v.

Impressum

Herausgeber:
Leibniz Universität Hannover
Institut für Didaktik der Demokratie
Schloßwender Straße 1
30159 Hannover
Tel. +49 511 762-17317
www.demokratiedidaktik.de

Redaktion: Patrick Bredl, Jessica Burmester, Sara Alfia Greco

Bildnachweis:
©Institut für Didaktik der Demokratie S. 1, 2, 3; ©Springer VS S. 4

Der nächste
Newsletter erscheint
im Winter 2016/17